**A 22.1 Digitalisierung und Schule und (GW-)Unterricht**

**Lektüre: Neue Forschungsansätze der Kartographie und ihr Potential**

**für den Unterricht**

*Zitat:*

*„My position is that there is no single correct scientific or nonscientific approach to how maps work.“ MacEachren (2004, 12)*

In diesem Zitat kann man erkennen, dass die Kartografie früher einen ganz anderen Zugang hatte. Immerhin hatte man vor 20 Jahren bei dem Begriff „Landkarte“ etwas ganz anderes vor Augen als heute. Damals dachte man sofort an Atlanten, Stadtführer und sonstige zu Papier geführte Arten von Kartografie. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch keine Form von digitalen Karten, außer eventuell abfotografierte Karten, die man auf dem Computerbildschirm in normalem Fotoformat betrachten konnte.

Im Jahr 2005 wurde allerdings eine neue Dimension in die Welt der Kartografie gebracht. Google Earth wurde erfunden, beziehungsweise für die allgemeine Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt. Herr MacEachren hat an Karten womöglich auszusetzen, dass immer manche Gebäude oder Sehenswürdigkeiten übersehen werden oder nicht eingetragen werden. Zum Beispiel wurde eine berühmte deutsche Moschee einfach ignoriert und in verschiedenen Atlanten einfach nicht dargestellt. Dieses Problem wird durch die digitale Form von Karten aufgelöst. Jeder Mensch kann in der Karte von Google Earth seine eigenen Bilder hinzufügen, womit keine Artefakte oder ähnliches vergessen werden.

In der modernen Zeit und auch in Zukunft wird die digitale Arbeit in der Geografie und der Kartografie immer wichtiger. Denn um es auf ein Alltagsbeispiel umzusetzen: Wer fährt heutzutage noch mit einer analogen, auf Papier gedruckten Karte auf Urlaub? Nahezu jeder Mensch verwendet hier Navigationssysteme von den verschiedensten digitalen Anbietern. Hat man früher die schnellste Route von Linz nach Villach gesucht, konnte man nur schätzen, wie lange man braucht, mit Bekannten reden, die die Strecke bereits zurückgelegt hatten und auf eine Staufreie Reise hoffen. Heute sind all diese Kriterien miteinbezogen und gäbe es einen Unfall auf der Autobahn in Salzburg durch den man 1 Stunde Zeitverlust hätte, hat man die Möglichkeit, doch eine komplett andere Route im Vorhinein zu planen.

Nicht nur darum, sondern aus vielen weiteren Gründen ist es wichtig, den SuS den Alltag näherzubringen. Heute ist es nicht mehr ohne digitale Medien durch den Alltag und auch den Schultag zu schaffen. Digitale Bildung als Schulfach einzuführen, wäre meiner Meinung nach ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung der modernen Zeit. Solange es kein eigenes Fach dafür gibt, wäre Geografie sehr gut geeignet, es in den Unterricht einzubauen, um den SuS eine gewisse Grundbildung auf diesem Gebiet zu verschaffen. Die Digitalisierung gewinnt in unserem Zeitalter immer mehr an Wert und prägt die Arbeitswelt so sehr, dass es essentiell wäre den Kindern die Möglichkeit zu geben, sie zu verstehen.